

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongregplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 6. Erscheinung der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Des h. Dreikönigs-Festes wegen erscheint die nächste Nummer Mittwoch, den 7. Jänner.

Nichtamtlicher Teil.

Der österreichisch-ungarische Ausgleich.

In der gesamten Wiener Presse gibt sich große Befriedigung über das Zustandekommen des österreichisch-ungarischen Ausgleiches kund. Wie die „Neue freie Presse“ berichtet, wird in politischen Kreisen einstimmig die Ansicht ausgesprochen, daß nur der Intervention des Monarchen, der mit besonderer Wärme und Dringlichkeit den Wunsch aussprach, daß die beiden Regierungen sich zu einer Einigung verstehen mögen, der Abschluß der Verhandlungen zu verdanken sei.

Das „Fremdenblatt“ versichert gegenüber den Meldungen ungarischer Blätter mit voller Bestimmtheit, daß die österreichische Regierung von den Rechten dieser Reichshälfte nicht ein I-Küpfelchen aufgegeben und die Interessen Oesterreichs auf das aller sorgfältigste und peinlichste gewahrt hat.

„Die Zeit“ erhofft von der Beendigung der Ausgleichsverhandlungen auch eine günstige Rückwirkung auf den Verlauf der deutsch-böhmischen Verständigungskonferenzen. Durch die Erledigung der Ausgleichsfrage habe die Position des Ministerpräsidenten Dr. von Koerber nach oben eine ganz erhebliche Kräftigung erfahren, was naturgemäß seine Autorität auch unten verstärken müsse. Dabei werde auch verhört, daß die Nachgiebigkeit des österreichischen Regierungschefs nicht auf Kosten Oesterreichs erfolgt sei.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ betont, die Rede Szélls dokumentierte, daß die Ueberzeugung, wie sehr die wirtschaftlichen und politischen Interessen Oesterreichs und Ungarns aufeinander angewiesen sind, einseitig der Leitha neuen kräftigen Nährboden gefunden habe. Die Rede Szélls enthalte nicht nur einen Appell an das ungarische Parlament. Es gebe uns gar viele wichtige Fragen, deren Lösung zu liegen mußte, da die Grundlage des Staates nicht gesichert war.

Feuilleton.

In höchst mißlicher Lage.

Kulturflitze aus dem Leben einer römischen Provinzstadt. Mitgeteilt von H. P.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann wurde vor Verlegenheit rot wie ein gekochter Krebs und stammelte: „Ich fürchte, daß mir die Dame vollständig fremd ist.“

Worauf die Frau, nachdem sie ihn eine Weile betrachtet hatte, halb zu ihrem Begleiter, halb zu ihrem Felden gewandt, ausrief: „Fürwahr, ganz die Bescheidenheit seiner frommen Mutter Salvia, aber auch sonst stimmt alles überein: die auffallende Größe, die Eleganz der Haltung, das schön gerötete Gesicht, die zwar etwas finstern, aber lebhaft blickenden Augen, der fein geschnittene Mund und dieser zierliche Gang... Ja, kennst du mich denn nicht mehr, mein lieber Lucius? Wir sind zusammen aufgewachsen und haben die gleiche Ammenmilch getrunken, unsere Mütter, Nachkommen der Familie Plutarch, sind Schwestern gewesen, deine hat einen berühmten Staatsmann, meine einen Privaten geheiratet; ich bin Byrrhāna, welchen Namen du gewiß schon oft kennen gehört hast; komme also getroßt mit mir und nimm die Gastfreundschaft an, die ich dir somit anbieten kann.“

Lucius, dessen Verlegenheit während der Ansprache der redseligen Dame allmählich gewichen war, entschuldigte sich, die angebotene Gastfreundschaft für diesmal nicht annehmen zu können, da er seinen Gast nicht beleidigen dürfe; doch wolle er bei der

Die „Wiener Morgenzeitung“ tritt den Parteitendenzen entgegen, die dem einen oder anderen Teile die Rolle des „Besiegten“ aufzuhalten versuchen könnten. Die Rede des ungarischen Ministerpräsidenten enthalte die richtige Antwort auf derlei politische Brunnengiftungen.

Die „Reichswehr“ hält es für sicher, daß die österreichische Regierung das Prinzip unzweideutiger Klarheit in den Vereinbarungen wirksam verteidigt hat.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ bezeichnet es als wertvollen Erfolg, daß der Zeit des Ganges und Bangens ein Ende gemacht, eine Grundlage für die Wiederaufrichtung der wirtschaftlichen Gemeinschaft der beiden Reichshälften geschaffen wurde.

Das „Neue Wiener Journal“ erklärt es als Ehrenpflicht des Abgeordnetenhauses und zugleich als eine Pflicht gegen seine Existenzfähigkeit und Existenzwürdigkeit, die Regierung nicht im Stiche zu lassen, falls es sich zeigen sollte, daß der von ihr abgeschlossene Ausgleich vorteilhaft ist. Die parlamentarische Verhandlung des Ausgleiches zu versagen, wäre ein Verzicht auf das parlamentarische Selbstbestimmungsrecht.

Die „Deutsche Zeitung“ weist auf die Fährlichkeiten hin, denen der Ausgleich in den Parlamenten begegnen könnte. Was Oesterreich betrifft, so habe hier wohl bereits allgemein die Erkenntnis Raum gewonnen, daß die Regierung Dr. von Koerbers nichts veräumt hat, um ihre Pflicht zu erfüllen, und daß sie mit unermüdlichem Eifer und staunenswerter Geduld und Ausdauer bestrebt war, die wirtschaftlichen und politischen Interessen unserer Reichshälfte bestens zu wahren. Jetzt handle es sich um das, was erreicht wurde.

Das „Deutsche Volksblatt“ stellt die Forderung, daß der zustande gekommene Vertrag, wenn das Verhältnis zwischen Oesterreich und Ungarn auf der Grundlage des Dualismus fortbestehen soll, wirklich ein „Ausgleich“ sein müsse, nicht aber ein Pakt, der für einen Teil Vorteile und Rechte, für den anderen aber nur Lasten und Pflichten enthält.

Das „Allstr. Wiener Extrablatt“ hält es als die wichtigste und in allererster Linie stehende Folge des geschlossenen Ausgleiches, daß Oesterreich und Ungarn

nächsten Gelegenheit, wenn er wieder nach Sympata komme, von der freundlichen Einladung Gebrauch machen. Indessen begleitete er seine Waise, deren Bekanntschaft er auf eine so unerbitterte Weise gemacht hatte, und gelangte in kurzer Zeit vor das Haus derselben. Dieses zeichnete sich vor den anderen Privathäusern der Stadt durch eine zierliche Bauart und bedeutendere Größe vorteilhaft aus. Eingeladen, in dasselbe einzutreten, wurde er durch die Pracht der inneren Gemächer, besonders aber des Atriums, aufs höchste überrascht.

Das Atrium bildete in den antiken Häusern jenen Teil, auf dessen Ausschmückung man am meisten bedacht war. Es war gewissermaßen das Heiligtum desselben, in dem sich ein den Hausgöttern (Laren) geweihter Altar befand; in vornehmen Häusern war es auch meist mit Statuen geschmückt, welche die Ahnen der Familie, hervorragende Staatsmänner, Dichter oder Künstler darstellten. Waren in einer Familie keine solchen vorhanden oder nachweisbar, so behalf man sich meist damit, daß man weit ins graue Altertum zurückgriff und zu dem Zwecke römische oder griechische Helden, wie Pollux, Kastor, Hercules, Theseus, Perseus u. s. w. hervorholte und mit den Bildsäulen derselben als Ahnenbildern der Familie Staat machte. Dieser Gebrauch hatte das Gute, daß, wenn auch die Abstammung von den allgemein gefeierten Helden nicht nachgewiesen werden konnte, doch niemand das Gegenteil davon zu beweisen imstande war.

Das Atrium, in das unser Held eingeführt wurde, war den glänzenden Verhältnissen, in denen Byrrhāna lebte, entsprechend ausgestattet.

An den Ecken des quadratischen Saales be-

wieder ein einheitliches handels-politisches Ganzes bilden werden. Im Hinblick auf die Kämpfe bei der jedesmaligen Erneuerung des Ausgleiches legt es das Blatt den Staatsmännern ans Herz, ein Mittel zu finden, durch welches das österreichisch-ungarische Zoll- und Handelsbündnis eine größere Stabilität erlangen kann.

Die „Arbeiterzeitung“ hält das erzielte Resultat für keine Ueberraschung. Die Minister hätten sich verständigen müssen. Die Frage sei nun, ob die Parlamente zum Ausgleich gelangen, ob seinen Weg nicht die Obstruktion hemmen wird.

Die Russen in der Mandschurei.

Man schreibt aus St. Petersburg: Die russischen Militärbehörden in der Mandschurei bemühen sich mit größter Sorgfalt, den Bedürfnissen der zeitweiligen Lage dieser Provinz mit Rücksicht darauf, daß die Räumung nicht beendet ist, zu entsprechen, ohne sich in die inneren Angelegenheiten der chinesischen Verwaltung einzumischen. Die kaiserlichen Behörden haben sich darauf beschränkt, den chinesischen Behörden Vorstellungen über die im Interesse der Sicherheit der russischen Truppen sowie in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und zur Befriedigung der sanitären Bedürfnisse der Truppen zu treffenden Maßregeln zu machen, jedes Eingreifen in die innere Verwaltung jedoch dabei vermieden. Zumeist sind die russischen Truppen in dem zugestandenem Gebiete längs der Eisenbahn kantoniert, allein einzelne Abteilungen müssen, solange die Räumung nicht vollständig durchgeführt ist, ihren Aufenthalt außerhalb dieser Zone nehmen, die sehr wenig bevölkert ist. Die russischen Truppen versehen dort bloß den Garnisonsdienst, und wenn einige Expeditionen ins Innere des Landes unternommen wurden, so geschah dies, um den chinesischen Behörden beizustehen und auf deren ausdrückliches Verlangen, wie jüngst zum Entfuge der Stadt Budun von den Sunhuzen. Weiterhin aber wird der Kampf gegen die Sunhuzen von den chinesischen Truppen allein geführt. Obgleich das russisch-chinesische Uebereinkommen vom 13. März v. J. bezüglich der Vermehrung der chinesischen Truppen in der

fanden sich auf Sockeln kugelförmige Aufsätze, auf denen meisterhaft ausgearbeitete geflügelte Genien zu schweben schienen, welche mit den aufwärts gehenden Säulen das Dach stützten. In der Mitte der Halle erblickte man das Bildnis der Göttin Diana, die, mit Bogen und Köcher versehen, aus einer grottenartig gebildeten Nische dem Eintretenden entgegenzuweilen schien. Zu beiden Seiten der Göttin befanden sich zwei mit den Vorderfüßen in die Luft ragende Hunde. Alles war aus parischem Marmor so meisterhaft und naturgetreu dargestellt, daß wenn zufällig ein Hund draußen gebellt hätte, man hätte schwören können, das Gebell komme aus den Rachen der steinernen Hunde. Die Grotte selbst, die den Sintergrund zu dem allen bildete, war mit steinernen Zweigen, Blättern, Blumen und Früchten ausgefüllt und der Natur aufs genaueste nachgemacht. — Dies alles erfüllte den jungen Mann mit Staunen und Bewunderung.

„Siehst du, mein lieber Lucius“, ließ sich wieder die Stimme der freundlichen Waise vernehmen, „dies alles ist dein Eigentum.“ (Eine Bemerkung, die übrigens nicht so ernsthaft zu nehmen war, eine Redeformel von gleicher Bedeutung, wie wenn jemand jetzt sagt: Ihr gehorsamster Diener, oder: ich stehe ganz zu Ihrer Verfügung. Die Alten verstanden sich auf konventionelle Lügen so gut wie wir heutzutage.)

Hierauf aber nahm sie eine ernsthafte und besorgte Miene an und sprach, nachdem sie alle übrigen Anwesenden hinausgeschickt hatte, noch folgendes: „Bei der keuschen Göttin, die du hier siehst, beschwöre ich dich, mein teuerster Lucius, sei auf deiner Gut und mißtraue der Pamphile (dies der Name von Milos Frau), welche die schlimmste Hexe der ganzen Stadt

Mandschurei Beschränkungen festsetzt, haben doch die russischen Behörden in Bezug auf die Vermehrung dieser Truppen, soweit sich eine solche als notwendig erwies, das größte Entgegenkommen bewiesen, und auf Grund desselben wurde der Gouverneur von Girin in die Lage versetzt, einige Regimenter fliegender Truppen, mit Artillerie, aufzustellen.

Politische Uebersicht.

Saibach, 3. Jänner.

Die „Politik“ betont, daß das czechische Volk den Frieden herbeisehne, aber auch die Fortsetzung des Kampfes nicht fürchte. Habe auch das abgelaufene Jahr nur eine Steigerung der inneren Wirren gebracht, so könne doch an der Zuversicht festgehalten werden, daß die Entwirrung erfolgen werde, und zwar in dem Sinne, daß Oesterreich sich selbst wieder findet, weil es sich finden müsse, solle es kraftvoll und verjüngt weiterbestehen. — „Cas“ hält einen Programmwechsel für notwendig, wenn das czechische Volk aus seiner derzeitigen unerquicklichen Lage herauskommen soll, doch werde dies ohne einen Wechsel der mit der Leitung der politischen Angelegenheiten der Nation betrauten Persönlichkeiten nicht abgehen. Der neue Kurs bedürfe auch neuer Männer. — „Glas Naroda“ schließt aus verschiedenen Anzeichen, daß sich im jungczechischen Lager ein Umschwung vorbereite. Die Kundgebung der „Lidove Roving“ gegen die Obstruktion und für eine neue Parteigruppierung im Abgeordnetenhaus sei nicht vereinzelt geblieben. Dr. Herold habe in seiner letzten Rede darauf hingewiesen, daß die Anstrengung der politischen Macht die nächste Aufgabe der czechischen Vertretung bilden müsse, ohne Rücksicht darauf, daß mancher ihrer bisherigen politischen Grundsätze zurückgestellt werden müßte. Auch das Kompromiß der jungczechischen Partei mit der Regierung in Angelegenheit der Lehrergehälter beweise, daß innerhalb der jungczechischen Partei eine Wendung bevorstehe.

Ein Mitarbeiter der „Zeit“ hatte Gelegenheit, den Zeremonienmeister des Grafen Lambsdorff, Herrn Savinsky, auf dessen Rückreise zu sprechen. Dieser erklärte, daß in allen zwischen den beiden Ministern erörterten Fragen nicht nur in der Sache eine vollkommene Uebereinstimmung erzielt wurde, sondern daß auch das seit Jahren bewährte Freundschaftsverhältnis zwischen beiden Reichen an wechselseitigem, aufrichtigem Vertrauen bedeutend gewonnen hat. Das schließliche Gelingen des Pazifizierungsplanes auf dem Balkan hänge von vielen Umständen ab, vor allem von der weisen Selbstbeherrschung der Balkanstaaten. Für alle Fälle sei zwischen den beiden Großmächten hinsichtlich aller möglichen Eventualitäten ein volles Einvernehmen zu stande gekommen. Was schließlich die nicht minder wichtigen handelspolitischen Fragen anbelangt, so könne Savinsky erklären, daß die beiden Reiche hierin von dem Wunsche nach möglichster Annäherung beseelt seien. Rußland sei von dem Entschlusse geleitet, auch diese Frage loyal zu lösen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Kronprinz Friedrich Wilhelm wird sich, einer vor mehre-

ren Wochen ergangenen Einladung des Kaisers Nikolaus folgend, Mitte dieses Monats zum Besuche des russischen Hofes nach Petersburg begeben.

In Düsseldorf hat die Polizei eine Anarchisten-Versammlung aufgehoben. Dreizehn Teilnehmer wurden verhaftet; es befinden sich darunter Personen aus Grefeld, Barmen, Solingen und Trier, und außerdem einige Führer der anarchistischen Bewegung in Berlin.

Die rumänische Kammer wie das bulgarische Sobranje genehmigten die Verlängerung des zwischen beiden Staaten bestehenden Handels-Übereinkommens um ein Jahr.

Die „Morningpost“ meldet aus Newyork vom 1. d.: Ein Telegramm aus Caracas berichtet, daß ein Syndikat von Newyorker Finanzleuten, die nicht mit Seligmann in Verbindung stehen, versuchen wolle, mit dem Präsidenten Castro ein Abkommen, betreffend eine Anleihe, zu schließen, wodurch Venezuela in die Lage versetzt werden soll, seine Verpflichtungen zu begleichen. Auch eine französische Bankfirma soll sich an dem Projekte beteiligen.

Tagesneuigkeiten.

— (Was sich im Jahre 1903 ereignen soll.) Wenn man dem englischen Wahrsager-Almanach Old Moore Glauben schenken darf, so wird das begonnene Jahr ein äußerst bewegtes sein. In England, wo man trotz des bekannten praktischen Sinns äußerst abergläubisch ist, genießt Old Moore ein bedeutendes Ansehen, welches gegenwärtig umso höher gestiegen ist, als der mythische Kalender im Vorjahre die Krankheit König Eduards angekündigt hatte. Für den Anfang des Jahres 1903 prophezeit nun Old Moore eine ganze Reihe von Ereignissen: eine Panik in Spanien, schwere Komplikationen im Orient, einen Finanzkrach in Newyork. Im Februar würden Oesterreich, China und Indien von inneren Unruhen heimgesucht werden. Der März werde eine dipl. Verwicklung zwischen England und einer Kontinentalmacht bringen, ferner kriegerische Vorfälle in Algier. Eine erfreulichere Perspektive eröffnet sich Anfang April: Die Entdeckung neuer Gold- und Diamanten-Minen wird im Herzen vieler Abenteurer neue Hoffnungen erwecken. Umso tragischer wird sich das Ende dieses Monats gestalten: eine furchtbare Revolution in Konstantinopel, ein Krach in London, Straßenunruhen in Belgien, eine Eisenbahnkatastrophe, bei der ein hervorragender Kirchenfürst seinen Tod finden wird. Im Mai wird die Medizin die Welt mit einer Entdeckung beschenken, welche besonders in Windsor große Freude erregen wird. Mehrere Seetatastrophen würden im Juni stattfinden. Der Juli werde ein hervorragend politischer Monat sein, ebenso wie der September: ein bedeutendes Ereignis in Holland stehe für den Juli bevor, desgleichen seien wichtige politische Vorfälle in London zu erwarten, während der September eine Gibraltar betreffende Verwicklung bringen soll, worauf ein wichtiger Vertrag von England abgeschlossen werden wird. Im Oktober beginnt die Serie der Eisenbahnunfälle von neuem; diesmal fällt ihnen ein englischer Minister zum Opfer. Der Oktober läßt den Orient wieder in den Vordergrund treten, während der Dezember ausschließlich von Nordamerika beherrscht wird. — Liebhaber der Wahrsagerei können nun die Zuverlässigkeit des englischen Sehers Monat für Monat nachprüfen.

Die rote Locke.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.)

Angelika von Landskron, eine hohe, schlank Blondine von wahrhaft bezaubernder Schönheit, zuckte bei jedem Dessinen der Salontür zusammen und schon zweimal hatte sie ihr blondgelocktes, mit einem Kranz halberblühter Rosen geschmücktes Haupt an die Sammetportiere gelehnt, welche beide Gemächer schied, um zu erspähen, ob der Geliebte denn noch immer zu erscheinen zögere.

Endlich machte sie ihrer Unruhe in Worten Luft, indem sie ihrer Freundin Ferdinande von Langenberg, die dicht neben ihr stand, zuflüsterte: „Kannst du dir dieses Zögern erklären, Ferdinande? Wenn nur nicht irgendein unliebsamer Zwischenfall unsere Freude zerstört! Ich habe einen Druck auf der Brust, der wie ein banges Vorgefühl nahenden Unglücks mich beängstigt!“

Ferdinande, eine Brünnette von junonischer Schönheit, schüttelte mißbilligend das glattgeschleifte Haupt, das ein Flechtenkranz zierte.

„Närrchen“, flüsterte sie, „wer wird an solche Ammenmärchen von Ahnungen und Vorgefühlen glauben! Moderich hätte freilich der erste sein sollen, der am Polterabend die Braut begrüßt, aber du vergißt, daß er nicht allein kommt, sondern seine stolze Mutter und den blinden Vater zu geleiten hat. Irgendein Zufall wird Grund der Verzögerung sein — das ist alles.“

„Nein, Ferdinande, ich fühle es, es schnürt mir das Herz zusammen“, erwiderte die schöne Braut, die

— (Präsident Roosevelt — Ehrenlokomotivheizer.) Der amerikanische Präsident ist der Gegenstand einer ebenso eigenartigen wie seltenen Ehrenbezeugung geworden. Im Weißen Hause zu Washington erschien unlängst eine Deputation der Gewerkschaft der amerikanischen Lokomotivheizer und überreichte Herrn Roosevelt feierlich eine Karte, durch welche er zum Ehrenlokomotivheizer ernannt wurde. Die Karte, welche reichen künstlerischen Schmuck trägt, befindet sich in einem geschmackvoll ausgestatteten Album. Der Präsident hat dankend die neue Würde angenommen.

— (Weisheit englischer Schulknaben.) Die „University Correspondence“ bringt eine Auslese überaus feiner Behauptungen aus den Köpfen und Hefen englischer Schulknaben: Der Lehrer fordert auf, sechs Tiere zu nennen, die im Arktischen Meere leben. worauf ein kleiner Schläuberger antwortet: „Drei Bären und drei Seehunde.“ — „Der Plural von Penn ist Zwayerne“ (2 Penn). In dem Sage: „Ich sah die Ziege den Mann stoßen“, ist stoßen ein Bindewort, denn es zeigt die Verbindung zwischen dem Mann und der Ziege an.“ — „Pilze wachsen immer auf feuchten Plätzen und sehen darum wie Regenschirme aus.“ — „Der Unterschied zwischen Wasser und Luft ist der, daß die Luft nasser gemacht werden kann, das Wasser nicht.“ Dieser Junge hat augenscheinlich eine scharfe Beobachtungsgabe, denn es ist ihm offenbar auch schon aufgefallen, daß die Luft in England noch immer nasser werden kann, wenn man denkt, es wäre ganz unmöglich.

— (Ein furchtbares Verbrechen) wurde in dem unweit von London gelegenen Orte Leyton entdeckt. Ein Mann, namens Edgar Edwards, der vor einem Monat in ein Haus in Leyton allein eingezogen war, hatte ein junges Ehepaar, mit dem er früher wohnte, sowie dessen drei Monate altes Kind erbrochen, zerstückelt und in verschiedenen Kisten im Garten vergraben. Die Leichen wurden aufgefunden. Edwards versuchte vor einigen Tagen einen älteren Herrn zu erschlagen, der ihn besuchte, sich aber trotz schwerer Verletzungen, die ihm mit einer eisernen Stange zugefügt wurden, vor dem Mordgefallen retten konnte. Infolge dieser Anzeige dieses nun im Spital darnieder liegenden Herrn kam auch das frühere entsetzliche Verbrechen auf. Edwards wurde verhaftet.

— (Die Fahrt über den Ozean in 10 Stunden.) Aus Newyork meldet man: Eine neue Gesellschaft ist unter dem Namen American Perfection Engine Company mit einem Kapitale von zehn Millionen Dollars gerichtlich eingetragen worden. Die Gesellschaft hat für sechs Millionen Dollars alle Rechte auf die von Henry Buds erfundene Dampfmaschine erworben. Diese Maschine ist in besonderer Weise den Erfordernissen der Schifffahrt angepaßt und soll die mit ihr ausgerüsteten Schiffe in der Stand setzen, die transatlantische Fahrt in 100 Stunden zurückzulegen.

— (Heiteres.) Beim Lehrer. „Freddy ist heute weinend nach Hause gekommen“, sagte der Vater zum Lehrer. „er behauptet, Sie hätten ihm Unrecht getan.“ — „Freddy ist nicht fest im Rechnen“, klagte der Lehrer, „als ich ihn fragte, wieviele Kaninchen er haben würde, wenn ich ihn dreimal zwei schenkte, erwiderte er: sieben!“ — „Er hat Recht, Herr Lehrer, denn er hat ja ein Kaninchen schon zu Hause.“ — Vom Husten. Die Gattin zum Hustenbellen: „Ja, wenn du dich zwischen offenen Fenstern aufhältst, dann darfst du dich nicht wundern, wenn du hustest.“ — Der Gatte: „Ich wundere mich ja auch nicht.“

Gand auf die wogende Brust pressend, „es ist mehr!“

„Laß deine Unruhe nicht merken!“ warnte die besonnene Freundin. „Es gibt hier Leute, welche dabei über spotten könnten. Doch“, fügte sie lauter hinzu, „da sind ja die Erwarteten schon! Was sagen jetzt deine Ahnungen?“

„Ah!“ rief Angelika froh überrascht und hob die Röte färbte ihre zarten Wangen, als sie, neben der Freundin in der Türöffnung stehend, den Eintreten den entgegenblitzte.

Major Wolfram von Landskron, eine stattliche, echt soldatische Erscheinung, leicht auf den Arm seiner Gemahlin gestützt, betrat sicheren Schrittes den Saal und begrüßte zuerst die Greisin, welche sich erhob und hatte, um die Verwandten zu bewillkommen, während Gräfin Mary sich der Majorin näherte.

In der Erregung des Augenblickes, den die Frauen so lange und mit begreiflicher Unruhe erwartet hatten, hatten sie nicht bemerkt, daß Moderich fehlte. Nur Angelika hatte den Verlobten sogleich vermist. Doch ihre Bewegung bemeisternd, eilte sie, ein Lächeln auf den Lippen, den künftigen Schwiegereltern entgegen.

Mit innigem Wohlgefallen ruhten die Blicke der Majorin auf dem jungen Mädchen, das, in dem rosigen, farbenen Gewande und mit Blumen geschmückt, selbst einer hold erblühten Rose glich.

Nachdem sie die Schwiegertochter umarmt, sprach die Majorin, zur Gräfin Elisabeth gewandt, mit etwas unsicherer Stimme:

„Verehrte Tante, zuvörderst müssen wir unsere späten Kommens wegen um Entschuldigung bitten, aber nicht wir, sondern ein gänzlich unerwarteter Zu-

— (Die Fahrbegünstigungen für die Eisenbahnangestellten.) Zufolge der mit 1. d. ins Leben getretenen Fahrkartensteuer mußten auch die einzelnen Eisenbahngesellschaften für ihre Bediensteten entsprechende Maßnahmen treffen. Es haben denn auch alle Bahnverwaltungen ein Uebereinkommen getroffen, wonach den Bediensteten und deren Frauen und Kindern zwecks Verwohlfeilung der Stempelgebühr die Fahrtermäßigungslegitimationen künftighin auf eine Reihe von Jahren hinaus, mit einer maximalen Gültigkeit von zehn Jahren verabsolgt werden, so daß dieselben innerhalb dieses Zeitraumes nur einmal stempelpflichtig sind. Es wurde ferner für die Personenzüge aller Bahnlinien, mit Ausnahme der Nordwestbahn, welche sich ausgeschlossen hat, zur Berechnung der Personenzugtarife für Eisenbahnbedienstete aller Bahnen der billigste Tariffatz aufgestellt. Endlich wurden den Eisenbahnarbeitern, insofern sie zehn Jahre dienen, auf den Strecken der Kompromißbahnen dieselben Begünstigungen eingeräumt, wie den dekretmäßig angestellten Bahnbediensteten und den fünf Jahre hindurch tätigen Arbeitern und deren Familien auf den eigenen Linien der betreffenden Bahnverwaltung bedeutende Ermäßigungen gewährt.

— (Todesfall.) Am 3. d. M. verschied hier nach jahrelangem, schwerem Leiden der Herr k. k. Landeszahlamtsdirektor i. R. Anton Egger. Derselbe hatte von seiner 40jährigen Dienstzeit 30 Jahre in Kärnten und den Rest von zehn Jahren in Laibach verbracht, wo er dann auch die Zeit des Ruhestandes verlebte, namentlich in Weidmannskreisen viel verkehrte und sich allgemeiner Wertschätzung erfreute. Herr Direktor Egger leitete auch durch Jahre die Administration des bis zur Erdbebentastrophe hier bestandenen Graf Gallenberg'schen Palais am Auerbergplatz (heute „Katholische Dom“). Die Armen verlieren an dem Verstorbenen einen großen Wohltäter. Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Grabstätte Nr. 8, aus statt.

— (Der Turnverein Sokol in Laibach) wird am 10. d. M. seine ordentliche Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung befindet sich u. a. die Beschlusfassung über die festliche Begehung des 40jährigen Bestandes des Vereines. — Das Maskenball, der am Faschingsdienstag stattfindet, wird unter dem Titel „Feste in Niznij Novgorod“ arrangiert werden.

— (Gemeindevorstandswahlen.) Bei der am 25. November v. J. vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Zupanje Njive wurden Anton Balantič in Zupanje Njive zum Gemeindevorsteher, Karl Prelesnik in Stahovica und Franz Jagodic aus Zupanje Njive zu Gemeinderäten gewählt. — Bei der am 27. v. M. abgehaltenen Neuwahl des Gemeindevorstehers in St. Martin bei Littai wurde als solcher Leopold Hofnig, Grundbesitzer in Brezje, gewählt.

— (Zur Auswanderung nach Amerika.) Aus dem Verwaltungsbezirke Littai haben sich im Monate Dezember v. J. insgesamt 7 Personen nach Amerika begeben, bezw. wurden fobiel Personen Reisepässe dahin behördlich ausgestellt. Im Jahre 1902 sind seitens der Bezirkshauptmannschaft im ganzen an 309 Parteien Auslandspässe für Amerika ausgestellt und verabsolgt worden. — Ueberhaupt hat die Auswanderungslust im Jahre 1902 gegen die Vorjahre bedeutend zugenommen, wovon das beste Beispiel die Veröffentlichung der Zahlen Daten seitens des Einwanderungsbureaus in Amerika bildet. Diesemnach betrug die Gesamtzahl der Einwanderer nach Amerika im vorigen Jahre 545.750 Personen (gegen 407.703 Personen im Jahre 1901). Die Mehrzahl der Einwanderer rekrutierte sich in erster Linie aus Italien und in zweiter Linie aus Oesterreich-Ungarn, hauptsächlich aus den südlichen Alpenländern.

— (Die Silvesterunterhaltung in der Citalnica in Krainburg) entsprach den an dieselbe gestellten Erwartungen. Im Einklange mit der Reigung des Menschen wenigstens die letzten Stunden des zur Rüste gehenden und die ersten Stunden des aus dem Zeitenschöße emporsteigenden Jahres in Heiterkeit zu verbringen, fanden sich die Vereinsmitglieder nahezu vollständig ein. Ihren Erwartungen kam das ganze Programm entgegen. Beim ersten Auftreten sympathisch begrüßt, führte sich der neu konstituierte Musikklub durch den Einzugsmarsch gut ein, um in Döpfes „Elignot“ zu zeigen, daß er auch zartere Töne anzuschlagen verstehe. Viel Heiterkeit erregten Pitschmanns „Gefreunden“ mit den drolligen Einlagen von plärrenden Kinderstimmen. Da der Klub, kaum vor einer Woche zusammengetreten, noch nicht ganz konsolidiert erscheint, so werden, nach der jetzigen Leistung zu urteilen, kleine Unebenheiten beim Kunstfeier der Mitglieder zweifellos bald beheben sein. — Wie immer, war auch diesmal am Plage der wohlgeschulte Gesangschor, der zwei heitere Nummern mit gewohntem Feuer sang. — Nach kurzer Pause — das Programm wickelte sich sehr flott ab — wurde eine einaktige Posse („Die beiden Schwiegeröhne“) aufgeführt. Das durch Einführung eines männlichen Hausdrachen, eines Schwiegerbaters, etwas Originelles bietende Stück fand eine Auf- führung, die volles Lob verdient; das war kein Aufsetzen von eingelernten Rollen, sondern ein Nuancieren, wie wir es an diesem Orte nicht erwartet hätten; allerdings hatten die fünf Darsteller das Lampenfieber schon längst überstanden. — Nach einer Pause, die mit allerlei Jux ausgefüllt wurde und die gerade die Wendestunde des Jahres umspannte, begann eine frische Tanzunterhaltung, wozu der Musikklub uner- müdlich aufspielte. Herren und Damen waren gleich tanz- lustig; so war man denn schon tief im 1. Jänner, als die letzte Gesellschaft an den Weimweg dachte. — Wie wir vernehmen, wurden bei der gleichzeitigen Veranstaltung des Izobrazevalno in zabavno društvo, die sich eines sehr zahlreichen Besuches von Seiten der darin vertretenen Kreise erfreute, die dargebotenen gesanglichen und musikalischen Vorführungen mit großem Beifall aufgenommen. — in —

* (Sonntagsruhe in den Baukanzleien.) Zufolge eines Erlasses des k. k. Handelsministeriums gilt für die in Baukanzleien beschäftigten Arbeitnehmer die absolute Sonntagsruhe. Aus diesem Grunde darf das Baukanzlei- personale an Sonntagen weder in der Baukanzlei noch außer derselben verwendet werden.

— (Christbaumfeier der Salesianer in Kroissened.) Gestern nachmittags um 3 Uhr fand in der salesianischen Anstalt in Kroissened eine Christbaumfeier statt, an welcher auch Seine Excellenz der Herr Landespräsi- dent Viktor Baron Hein und Frau Olga Baronin Hein sowie der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Anton Vo- nabentura Jeglič teilnahmen. — Ein näherer Bericht folgt.

— (Die Frauen- und Männerortsgruppe St. Peter des Thrill- und Methodvereines) veranstaltete gestern im Turnsaale des „Karoln Dom“ einen Unterhaltungsabend, auf dessen Programme Gesangs- vorträge des „Slaver“, Musiknummern der Vereinskappelle, die bereits am Silvesterabend aufgeführte Blutte „Snubač“, Vorführungen eines Schnellzeichners sowie eines kleinen Harmonikafünflers z. standen. Wir können leider Rammangels halber über die einzelnen Nummern nicht näher berichten; es sei nur bemerkt, daß sie seitens des zahlreich anwesenden Publikums vielen Beifall fanden. Der Glücks- hafte war mit hübschen Gewinnen ausgestattet; das Tele- phon wurde vielfach in Anspruch genommen. — Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung, die auch den ge- wünschten materiellen Erfolg erzielt haben dürfte.

* (Gestorben) sind im vergangenen Jahre in Lai- bach 1216 Personen (um 59 Personen weniger als im Jahre 1901).

* (Vereine in Laibach.) Im Jahre 1902 bestan- den in Laibach 164 Vereine, und zwar 117 slowenische und 47 deutsche.

— (Die Laibacher Vereinskappelle) ver- anstaltet morgen abends um 8 Uhr in der Bierhalle Hafner (Petersstraße) ein Konzert. Eintrittsgebühr 40 h, Mitglieder frei.

— (Charitas.) Wir werden um die Mitteilung er- sucht, daß morgen abends um 6 Uhr im Gasthause des Herrn Polak, Martinsstraße Nr. 32, ein Vortrag über charitative Wirtschaft stattfindet. Eintritt frei.

— (An der Laibacher Erdbebenwarte) wurde gestern um 6 Uhr 26 Min. 32 Sek. früh von allen Instrumenten ein starkes Fernbeben mit einem Nachbeben verzeichnet.

* (Entgleisung.) Vorgestern vormittags entgleiste am Staatsbahnhofe in Unter-Siska beim Verschieben der Postwagen eines Personenzuges. Ein Unfall hat sich nicht ereignet.

* (Mit dem Rettungswagen.) Vorgestern nachts erlitt der Mautaufseher Alois Senič, bedienstet bei der Maut auf der Wienerstraße, beim Heben eines vollen Fasses vom Wagen einen Bruch und mußte mittelst Ret- tungswagens in das Landeshospital gebracht werden.

* (Weinbruch.) Der Realschüler Max Furlan, wohnhaft Rathausplatz Nr. 17, glitt gestern abends in der Nähe des Schweizerhauses aus, fiel zu Boden und brach sich hierbei den rechten Fuß. Er wurde mit dem Rettungswagen in das Krankenhaus gebracht.

* (Unfall in der Papierfabrik Gört- schach.) Der 20 Jahre alte Arbeiter Franz Triller aus Draga, Gemeinde Zwischenwässern, wurde in der Papier- fabrik in Görtschach von der Maschine am linken Arme er- faßt und erlitt einen Knochenbruch. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus gebracht.

* (Betrug.) Im Dezember v. J. erschien bei der Ge- müseverkäuferin Maria Bogataj in der Krakauergasse der gewesene Versicherungsgagent F. H. und ersuchte diese drin- gend um ein Darlehen von 40 K, indem er ihr erzählte, daß er das Geld, welches er an seine Bank abführen sollte, im Spiele verloren habe. Er versprach, das Geld in einigen Tagen zurückzugeben. Inzwischen kam F. H. noch einmal zur Bogataj und lockte dieser noch einen Betrag von 10 K und zwei goldene Ringe heraus. Daraufhin ließ er sich nicht mehr bei der Bogataj blicken und verschwand aus Laibach. F. H. erscheint schon wegen ähnlicher Schwindeleien abgestraft.

— (Diebstahl.) Am 22. v. M. wurde dem Herrn Dekanten Johann Lavrenčič in Stein aus seinem versperr- ten Schlafzimmer eine goldene Unter-Remontoiruhr samt einer goldenen Kette im Werte von 160 K gestohlen. Tat- verdächtig erscheint ein mittelgroßer, 30 bis 40 Jahre alter, schwarzgekleideter Mann, der mit dem im Polizeiblatte ver- folgten Andreas Rahne identisch sein dürfte. — Am 31sten v. M. entwendete der Besitzersohn Anton Peterca in Bizovik, Umgebung Laibach, dem Besitzer Anton Lozar in Bizovik eine Brieftasche mit 275 K sowie einigen Briefmarken. Er wurde indessen im Zimmer betreten und am Leibe durchsucht, worauf er den gestohlenen Gelbbetrag wieder ausliefern mußte. Der Dieb wurde dem Landesgerichte in Laibach ein- geliefert.

* (Anschlagskarte diebstahl.) Vorgestern vor- mittags wurde im Geschäft der Juliana Medved an der Römerstraße ein Schüler beim Anschlagskarten- diebstahl er- griffen. Der Knabe hatte sich bereits 25 Stück Anschlagskarten angeeignet und sie unter dem Rocke versteckt.

* (Kohlen- diebstahl.) In der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. wurde an der Wienerstraße der Maurer A. Eingele von einem Sicherheitswachmann wegen ver- dächtigen Besitzes und Tragens von Kohlenstücken angehalten. Der Maurer gab dem Sicherheitswachmann falsche Namen an und konnte sich über die Provenienz der Kohle nicht aus- weisen, weshalb er verhaftet wurde. Es wurde festgestellt, daß die Kohlenstücke am Staatsbahnhofe entwendet worden waren.

* (Verhaftet.) Wie bereits kurz berichtet, wurden in der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. dem Gastwirte und

Graveur Franz Pod in der Floriansgasse eine schwere bene Kette mit einem Medaillon im Werte von 240 K eine alte Spindeluhre entwendet. Diesen Diebstahl ver- rück haben, erschienen die beschäftigungslosen Gießer J. Kreuzberg und Robert Bergner verdächtig, welche im G- hause des Franz Pod übernachteten und am 2. d. M. 5 Uhr früh durch das im Vorhause befindliche Fenster die Gasse sprangen und verschwanden. Die von dem P- stahle verständigte Polizei leitete sofort die Verfolgung beiden Individuen ein und erhielt vorgestern nachmit- vom Stadtrate Marburg die Nachricht, daß die beide Marburg verhaftet und dem Gerichte eingeliefert wur-

* (Eingeliefert.) Die Frauensperson, welche 24. v. M. dem Uhrmacher R. Murovec aus Bocheiner- strich in der Südbahnrestauration in Laibach ein Paket 33 Uhren entwendet hatte und später in Rabresina ver- haupt wurde, befindet sich bereits beim hiesigen Landesgerichte, heißt Maria Cebin und war ehemals Tabakfabrikarbeiter in Laibach.

— (Weidmännisches.) Herr Fritz Luch hat vor einigen Tagen in Freudental bei Franzdorf Walschnepfe erlegt. Für diese Jahreszeit eine seltene F- beute.

* (Verlorene und gefundene Geg- stände.) Auf dem Wege von der Peterskaserne, über Petersbrücke und den Ambrozplatz, durch die Polanast- und über den Dobnitplatz bis zum Rathausplatz wurde goldene Offizierskette im Werte von 80 K verloren. — Köchin Anna Ros, Slomsetzgasse Nr. 4, fand auf dem P- plaze eine Zehn Kronennote.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Deutsche Bühne.) Den Bericht über die b- gestrigen Vorstellungen mußten wir Rammangels h- auf die nächste Nummer zurückstellen.

— (Theater-Nachricht.) Heute gelangt neueste Werk von Otto Ernst, des Verfassers von „F- mann als Erzieher“, betitelt „Die Gerechtigkei“, zur führung. Dasselbe wurde am Wiener k. k. Hofburgthe- mit durchschlagendem Erfolge aufgeführt.

— (Konzert Burmeister.) Der gefeierte Vi- virtuose Wilh. Burmeister wird am 13. d. M. in der hie- Tonhalle ein Konzert veranstalten. Kartenverkauf D. Fischer, Tonhalle.

* (Philharmonische Gesellschaft.) Gestern veranstaltete dritte Mitgliederkonzert der Phi- monischen Gesellschaft versammelte ein zahlreiches Publi- das die vorzügliche Ausführung des fesselnden Program- nach Gebühr würdigte. Den Mittelpunkt des Abendes b- ten die Vorträge des Violoncellvirtuosen Herrn Prof. Friedrich Grützmaier, die wahre Beifallsstürme fesselten. Ein ausführlicher Bericht folgt. — Morgen f- wie bereits gemeldet, die 100. Kammermusikführung Philharmonischen Gesellschaft statt, ein musikalisches G- nis besonderer Art, dem gewiß alle Freunde der in- Kunst liebevolle Beachtung widmen werden.

— (Učiteljski Tovariš.) Inhalt 1. Nummer: 1.) Clara pacta — boni amici. 2.) J. D- nit: Ein offenes Wort. 3.) Zur Aufklärung. 4.) Mäle. 5.) Die Lehrer- und die Priestergehalte. 6.) Pro- der bei der Vertrauensversammlung des Landeslehrerver- für Görz und Gradiška erfolgten Debatte. 7.) Korre- denzen. 8.) Vereinsmitteilungen. 9.) Literatur und 10.) Mitteilungen. 11.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibu-

— (Dom in Svet.) Diese illustrierte Fam- zeitschrift, unter der Redaktion der Doktoren M. D- und E. Lampe stehend, trat mit der am 1. d. M. aus- benen Nummer in ihren 16. Jahrgang. Sie hat aus b- Anlasse ein gefälliges neues Gewand erhalten und i- illustrativen Teile reich bedacht. Außer einer farbigen B- beilage finden sich darin eine Reproduktion des pack- Bildes „Der letzte Tag in Pompeji“ von Brjulov, reiche Skizzen des früh verstorbenen begabten Zeich- Fr. Dobnikar, ein Bild („Nüde“) von P. Z mit eine Abbildung des alten Ohzalggebäudes in Laibach, e- eine Abbildung des ungarischen Reichstagsgebäudes Budapest. Der Text weist nebst Gedichten von Anton V- ved, Silvino Sardeno, Roman Romanov Curicius folgender Beiträge auf: Bogdan V- „Unsere alte Sünde“, Erzählung, Fr. A. Mestko: „F- gen“, Skizze, Dr. E. Lampe: „Franz Dobnikar“, graphie, Anton Medved: „Auf Brautschau“, Euf- Peter Z mit: „Russische Malerei“, historische S- aus dem 18. und 19. Jahrhundert, Fr. E. Finzig „Meine Seele schwärmt“. — Hieran schließen sich die b- riken „Literatur“ und „Dies und jenes“ mit zahlr- Notizen aktuellen Inhaltes.

Musica sacra

in der Domkirche

Dienstag, den 6. Jänner (Erscheinung Herrn), Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalm- D-dur von Karl Greith, Graduale Omnes de Saba- Anton Joerster, Offertorium Reges Tharsis von Fr- Roenen.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Dienstag, den 6. Jänner (das Fest der Dreikönige), um 9 Uhr Hochamt: Messe in D-moll B. E. Horat, Graduale Omnes de Saba von Anton J- ster, Offertorium Reges Tharsis von J. B. Tresch.

Geschäftszeitung.

— (K. t. Postsparkasse.) Im Monate Dez- betrug in Krain die Einlagen im Sparverkehre 64.9- 30 h, im Schedverkehre 4.645.526 K 13 h, die Rückzahl- im Sparverkehre 72.126 K 87 h, im Schedver- 2.450.957 K 15 h.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Pretoria, 4. Jänner. Kolonienminister Chamberlain ist um Mitternacht hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge eingefunden, welche den Minister mit lebhaften Kundgebungen begrüßte.

La Guayra, 4. Jänner. (Reuter-Meldung.) Die deutschen Truppen nahmen heute früh, ohne auf Widerstand zu stoßen, vom Zollamte in Puerto Cabello Besitz.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Friedrich R., Niesche und der Antichrist, K 1.20. — Ofner, Dr. J., Das Recht des Andern, K 1.60. — Kürschner's Jahrbuch 1903, K 1.20. — Lieberstein, Oskar, Die Memoiren des Generals Rapp, Adjutant Napoleons I., K 7.20. — Hartmann, A. von, Burial zum Idealismus, K 4.32. — Menzel Dr. Ad., Die Karteile und die Rechtsordnung, K 2.40. — Sydow, Dr. Georg, Theorie und Praxis in der Entwicklung der französischen Staatschuld seit dem Jahre 1870, K 6. — Bröder, M. von, Kunstgeschichte im Grundriß, kunstliebenden Laien zum Studium und Genuß, K 4.80. — Geigenmüller, Robert, Höhere Mathematik, I. Die analytische Geometrie der Ebene und die algebraische Analysis, K 7.80. — Schanz Moritz, Westafrika, K 9. — Hähnel, E. von, Unter fremder Fahne, K 1.90. — Sydow, J. von, Das Buch der Hausfrau, K 7.20. — Stiehl, E., Eine Mutterpflicht, Beitrag zur neuesten Pädagogik, K 60. — Mardon, N. C., Die Versicherung der Mutterpflicht, K 2.40. — König Edm., W. Wundt als Psychologe und als Philosoph, K 2.40. — Heinze, P., Geschichte der deutschen Literatur von Goethes Tode bis zur Gegenwart, mit einer Einleitung über die deutsche Literatur von 1800 bis 1832, K 8.40. — Bouffet, D. W., Die Religion des Judentums im neutestamentlichen Zeitalter, K 12. — Brefeld, D., Beiträge zur Biologie der Pflanzen, 8. Bd., 3. Heft, K 10.80.

Schreiber, F., Gebet dem Kinde, was des Kindes ist, K 1.92. — Neue deutsche Rundschau, 13. Jahrg., Heft 11, enthält u. a. Briefe von Hugo Wolf an Emil Rauffmann, K 1.80. — Giese, S., Gedichte, K 2.40. — Musenkänge aus dem Karlsruher Künstlerbund, K 96. — Stanley, J., Wegmann, in Kings Wyway, K 1.92. — Dffinger, F., Dizionario tascabile tecnico italiano-tedesco-inglese-francese, K 3.84. — Graul, R., Einführung in die Kunstgeschichte, K 2.40. — Warnede, Dr. G., Vorlesung der Kunstgeschichte, K 1.44. — Warnede, Dr. G., Kunstgeschichtliches Bilderbuch für Schule und Haus, K 2.40. — Graul, R., Bilderatlas zur Einführung in die Kunstgeschichte, K 4.32. — Rosenthal, Dr. Rich. S., Meisterwerkstätten zur Selbsterlernung fremder Sprachen: Böhmisch, tplt. K 12; Dänisch, tplt. K 12; Deutsch, tplt. K 12; Englisch, tplt. K 18; Französisch, tplt. K 18; Holländisch, tplt. K 12; Italienisch, tplt. K 24; Polnisch, tplt. K 18; Portugiesisch, K 12; Russisch, tplt. K 24; Schwedisch, tplt. K 12; Spanisch, tplt. K 18; Ungarisch, tplt. K 9. — Berner, Dr. Erich, Slavische Krestomathie mit Glossaren, K 14.40. — Der siebenjährige Krieg 1756—1763, 4. Bd., Groß-Jägerdorf und Breslau, K 18. — Deutscher Drogenkatalog 1903, K 3. — Pharmazeutischer Almanach 1903, K 3.20. — Hopf, Dr. L., Immunität und Immunisierung, K 3.36. — Ab der Halben, J., Beiträge zur Kenntnis der Verlegungen der oberen Extremitäten hinsichtlich ihrer Folgen für die Erwerbsfähigkeit, K 1.20. — Besold, Dr. G., Die Anstaltsbehandlung der Tuberkulose der Atmungswege, K 4.80. — Vejars J., Technik der dringlichen Operationen, K 21.60. — Eulenburg, Dr. A., Sadismus und Masochismus, K 2.40. — Gerhardt, Prof. Dr. D., Ueber Herzmuskelkrankheiten, K 90. — Michel, Dr. G., Die Hauptpflege des gesunden Menschen, K 72. — Stöhr, Dr., Ph., Lehrbuch der Histologie und der mikroskopischen Anatomie des Menschen mit Einfluß der mikroskopischen Technik, K 14.40. — Bertworn, W., Die Biogenhypothese, K 3. — Ernst Otto, Die Gerechtigkeit, K 2.40. — Hoffmann Hans, Das Gymnasium zu Stolpenburg, K 4.80. — Schubin, Ditt, Gloria Victis, K 9.60. — Storm Theodor, Vorzeiten, K 6. — Prüll Karl, Moderner Totentanz, K 2.40. — Wolf Karl, Neue Geschichten aus Tirol, K 3.60. — Wolf Karl, Aus dem Volkstale in Tirol, K 2.40. — Hähn-

lein, E., Ein Fremdenlegionär, K 1.20. — Graebke H., Brüniger Volksstimmen, K 1.80. — S. Sch., An der Riviera, K 2.40. — Gerber, J., Der Eintagsknecht, K 1.20. — Holzander, W., Der arme Lukas, K 3. — Schlaf J., Peter Boies Freite, K 3. — Heyd, Prof. Dr. Ed., Frauen-schönheit im Wandel von Kunst und Geschmack, K 4.80. — Seidl, Dr. A., Moderne Dirigenten, K 90. — Hampe, Th., Die fahrenden Leute in der deutschen Vergangenheit, K 4.80.

Vorrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg in Laibach, Kongreßplatz 2.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 1. Jänner. Heinrich, Ingenieur, Beltes. — Mettammer, Ingenieur, Graz. — Ster, cand. jur.; Frumilz, Reisender, Wien. — Gellis, Rfm., Gbrz. — Weiringer, Rfm., Jägerndorf. — Bogaspi, Rsm., Kstie.; Pachner, t. u. f. Oberleutnant; Tomšić, Priester, Trieste. — Staudt, Privat, Fiume. — Rosini, Rfm., Florenz. — Gräfin Cecconi, Private, Wochener-Feistritz. — Korjitch, t. u. f. Leutnant, Kolomea (Galizien). — Ranz, Privat, St. Veit. — Pollak, Rfm., j. Frau, Alto-Lendva. — Roselty, Privat, Prag. — Dr. Rosmej, Privat, Budapest. — Schusteršić, Privat, j. Frau, Fiume.

Hotel Stadt Wien.

Vom 2. bis 6. Jänner. Ritter von Langer, Gutsbesitzer, Borschlin. — Baron Wambold, Privat, Rudolfsort. — Puschnig, Notarsgattin; Mayer, Rfm., Wippach. — Kemigie, Oer-ingeneur, Egg. — Germ, Privat; Avely, Direktor, Meran. — Hubad, Gymnasialdirektor, Krainburg. — Dr. Giuliani, Bauunternehmer, Udine. — Chiska, Oer-ingeneur, Aßling. — Schmitt, Rfm., Breslau. — Scheppa, Buchhändler; Jager, Zollbeamter, Prag. — Joyn, Beamter, Wien. — Colavini, Privat, Udine. — Dstanek, Privat, Sefana. — Berger, Reisender, Dresden. — Horst, Beamter; Baron Moscon, Privat, j. Frau, Pola. — Hofer, Betische, Lehrer, Gottschee. — Dolenc, Besitzer, Gbrz. — Schibert, Fabrikant, Zürich. — Gicler, Privat, Pettau. — Jobl, Beamter, Linz. — Sega, Rfm., Soderaschitz. — Petrović, Rfm., Feistritz. — Lavric, Holzhandler, Trieste.

Verstorbene.

Am 2. Jänner. Franziska Breskvar, Besitzerstochter, 10 M., Reitschulgasse 3, Bronchitis.

Am 3. Jänner. Josefa Mirt, Arbeiterstochter, 10 M., Sallocherstraße 14, Enteritis.

Landestheater in Laibach.

55. Vorstellung. Ungerader Tag.
Heute Montag, den 5. Jänner
Zum erstenmale:
Die Gerechtigkeit
Eine Komödie in 5 Akten von Otto Ernst. (Verfasser von „Flachsmann als Erzieher“.)
Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
56. Vorstellung. Gerader Tag.
Mittwoch, den 7. Jänner
Hoffmanns Erzählungen.
Oper in drei Akten mit einem Vor- und einem Nachspiel von Offenbach.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Gesamtausgabe) liegt das neueste alphabetische Inhaltsverzeichnis von
Reclams Universal-Bibliothek
bei. Die komplette Sammlung ist stets vorrätig in
Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach. (49)

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 3. Jänner. Die Durchschnittspreise auf dem heutigen Markte stellten sich wie folgt:

	Markt-Preis				Markt-Preis		
	K	h	K/h		K	h	K/h
Weizen pr. q	17	70		Butter pr. kg	2	20	
Korn	14	70		Eier pr. Stück	10		
Gerste	14	20		Milch pr. Liter	18		
Hafer	14	50		Rindfleisch I ^a pr. kg	1	24	
Halbfrucht	18	80		Kalbsteisch	1	30	
Heiden	18	80		Schweinefleisch	1	40	
Hirse, weiß	18			Schöpfenfleisch	85		
Kukuruz, alt	14	50		Hähnchl pr. Stück	1	20	
Erbsen	5			Tauben	45		
Linzen pr. Liter	25			Hen pr. q	6	90	
Erbsen	34			Stroh	6	50	
Erbsen	22			Holz, hart, pr. Rbm.	7	70	
Rindschmalz pr. kg	2	40		— weich, >	5	60	
Schweinefleisch	1	60		Wein, rot., pr. Hfl.			
Speck, frisch	1	45		— weißer, >			
— geräuchert	1	70					

Lottoziehung vom 3. Jänner 1903.

Graz: 30 12 20 14 21.

Wien: 16 53 30 35 6.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ausicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
3.	2 U. N.	738.7	4.1	W. mäßig	bewölkt	
9.	9 U. N.	740.1	1.3	N. mäßig	bewölkt	
4.	7 U. F.	739.1	2.0	W. mäßig	bewölkt	
2.	2 U. N.	738.1	5.2	W. mäßig	fast bewölkt	0.0
9.	9 U. N.	738.7	1.6	N. mäßig	beiter	
5.	7 U. F.	736.7	1.7	D. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag 0.5° und vom Sonntag 2.9°, Normale -2.7°, beziehungsweise -2.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.



Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr geliebter Onkel, Groß- und Urgroßonkel, der Herr

Anton Egger
i. l. Kassa-Direktor i. R.

am 3. Jänner im 82. Lebensjahre nach langem Leiden selig im Herrn entschlafen ist.

Das Beichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet Montag, den 5. Jänner, um 4 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Gradische Nr. 8, aus statt.

Laibach am 4. Jänner 1903.

Emma Böhm, Hermine Radis, Emma Altmann, Nichten.

(Beerdigungsanstalt Frz. Döberlet.)

(20)

E. 507/2
5.

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der Josefa Thellian in Gottschee, vertreten durch Dr. Goltz, findet

am 20. Februar 1903, vormittags 9 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3 in Gottschee, die Versteigerung der Realität des Verpflichteten Einslage Zahl 34 an Gottschee statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 3962 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 2641 K 33 h; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die genehmigten Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypotheken-, Katastrerauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauf-lustigen bei dem unten bezeichneten

Gerichte, Zimmer Nr. 3, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichts-orte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

R. I. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II, am 30. Dezember 1902.

TELEGRAMM.

Beehre mich, dem P. T. Publikum bekanntzugeben, dass ich mich behufs Ankaufes von Klavieren in Wien befinde, um den geehrten Herrschaften die besten Klaviere offerieren zu können.

Achtungsvoll

Ferd. Dragatin, Klavierstimmer.

Wien, den 5. Jänner 1903. (54)

Razglas.

(35)

Meseca decembra 1902 vložilo je v mestno hranilnico ljubljansko 1083 strank kron 529.574.10
714 strank pa dvignilo 599.529.60
V IV. četrtletju 1902 dovelo se je 150 prosilcem posojil na zemlji-ča v skupnem znesku kron 563.450.—, 9 prosilcem odklonilo se je kron 42.200.— radi nezadostnega pokritja.

Ravnateljstvo mestne hranilnice ljubljanske.

Im Hause Nr. 20 am Rain ist mit Februar e.ne

(46)

Wohnung

bestehend aus drei Zimmern, Vorzimmer oder Küche im I. Stocke zu vermieten. Aussicht am Rain. Näheres bei Fräulein Lesjak dortselbst.

Kurse an der Wiener Börse vom 3. Jänner 1903.

Nach dem offiziellen Kursbrette.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior. Obligationen.			Pfandbriefe etc.			Aktien.			Transport-Unternehmungen.			Industrie-Unternehmungen.		
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 1/2 %	101-40	101-60	Eisenbahnbahn 600 u. 8000 M. 4 1/2 % ab 10 1/2 %	115-20	116-20	Bodfr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	98-30	98-70	Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	2530-	2540	Bayer. Eisen- u. Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	184-	185-	Südbahn 200 fl.	398-60	399-
in Not. Febr. Aug. pr. R. 4 1/2 %	101-35	101-55	Eisenbahnbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2 %	119-25	120-25	R. österr. Landes- u. Anst. 4 1/2 %	99-80	100-80	Straßenb. in Wien lit. A	43-	45-	Deferr. ungar. Bank, 600 fl.	1545-	155-	Unienbank 200 fl.	545-	546-
Silb. Jän.-Juli pr. R. 4 1/2 %	101-30	101-50	Franz Josef-B., Em. 1884 (div. St.) Silb. 4 1/2 %	99-60	100-60	Def. ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2 %	100-50	101-50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	394-	395-	Reichsbank, Allg., 140 fl.	858-	863-			
April.-Okt. pr. R. 4 1/2 %	101-20	101-50	Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4 1/2 %	99-60	100-60	bto. bto. 50 jährl. verl. 4 1/2 %	100-50	101-50	Böhm. Nordbahn 150 fl.	394-	395-						
1854er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %	185-	195-	Korollarberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4 1/2 %	99-60	100-60	Spartasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %	100-10	100-70	Budistbrader Esh. 500 fl. R.R.	2480-	2500						
1860er " 500 fl. 4 1/2 %	183-60	184-50							bto. (lit. B) 200 fl. S.	992-	996-	Bauges., Allg. St., 100 fl.	184-	185-			
1860er " 100 fl. 4 1/2 %	183-60	184-50							Donau-Dampfschiffahrt-Gesell.	904-	909-	Eggenberg Eisen- u. Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	195-	197-			
1864er " 100 fl. 4 1/2 %	250-	254-							Deferr., 500 fl. R.R.	904-	909-	Eisenbahnb.-Verh. 100 fl.	238-	239-			
bto. 50 fl. 4 1/2 %	250-	254-							Dur-Bodenbacher C. B. 400 K	520-	522-	„Eisenmühl“, Papierf. u. B.-G.	100-	100-			
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2 %	303-	—							Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.	5474	5500	Hessinger Brauerei 100 fl.	319-	321-			
									Südbahn à 3 1/2 % verz. Jän.-Juli bto. à 5 1/2 %	121-	121-90	Konian-Gesellsch., Def.-alpine	387-	388-			
									Ang.-galiz. Bahn	107-90	108-90	Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1510-	151-			
									4 1/2 Unterkrainer Bahnen	99-50	100-	Salgo-Lari. Steinbohlen 100 fl.	529-	53-			
												„Schlagmühl“, Papierf. 200 fl.	198-	201-			
												Steyrer „B.“, Papierf. u. B.-G.	348-	350-			
												Trinitäter Kohlenw.-Gesell. 70 fl.	340-	343-			
												Wassers.-G. Def. in Wien, 100 fl.	308-	312-			
												Waggon-Fabrikant, Allg., in Belg.	690-	691-			
												Wiener Baugesellschaft 100 fl.	150-	151-			
												Wienerberger Siegel-Aktien-Ges.	696-	699-			